

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 76 (1998)
Heft: 6

Artikel: Zeitdokumente : 1889: Kampf dem Feuerteufel
Autor: Leimgruber, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724348>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1889: Kampf dem Feuerteufel

Kaum eine Stadt oder ein Dorf, die im Laufe der Zeit nicht einmal oder mehrmals niedergebrannt wären. Brände zählen zu den grossen Ängsten aller Epochen, erst in neuester Zeit haben moderne Techniken dem Feuerteufel einen Teil seines Schreckens genommen. Steht ein Haus in Flammen, ist die Gefahr gross, dass bald das ganze Dorf oder das ganze Quartier brennt. Ein Brand betrifft daher jeden. Alle müssen helfen, löschen, retten. Zunehmend organisiert man sich in obligatorischen Feuerwehren. Diese werden uniformiert und militärisch geführt, sind in Kompanien und Züge gegliedert; ein Hauptmann kommandiert Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten. Mehrmals im Jahr wird geübt, an der sogenannten Endprobe simuliert ein Probealarm eine Brandsituation und testet den Einsatz von Menschen und Geräten. Nach getaner Arbeit folgt im vereinsfreudigen 19. Jahrhundert wie heute die Gemütlichkeit. Man sitzt zusammen, isst und trinkt, oft wird aus der Endprobe ein Fest. Stolz posieren auf unserer Fotografie nicht nur Kader und Mannschaft, sondern das ganze Dorf. Auch wenn die Leitern weit in die Höhe ragen und eine Pumpspritze vorhanden ist, sind die Mittel zur Feuerbekämpfung doch recht bescheiden. Die Wasserschaukeln, welche einige Männer halten, und die Zuber und Gelten der Frauen belegen die Aussichtslosigkeit des Kampfes mit dem entfesselten Element.

Walter Leimgruber



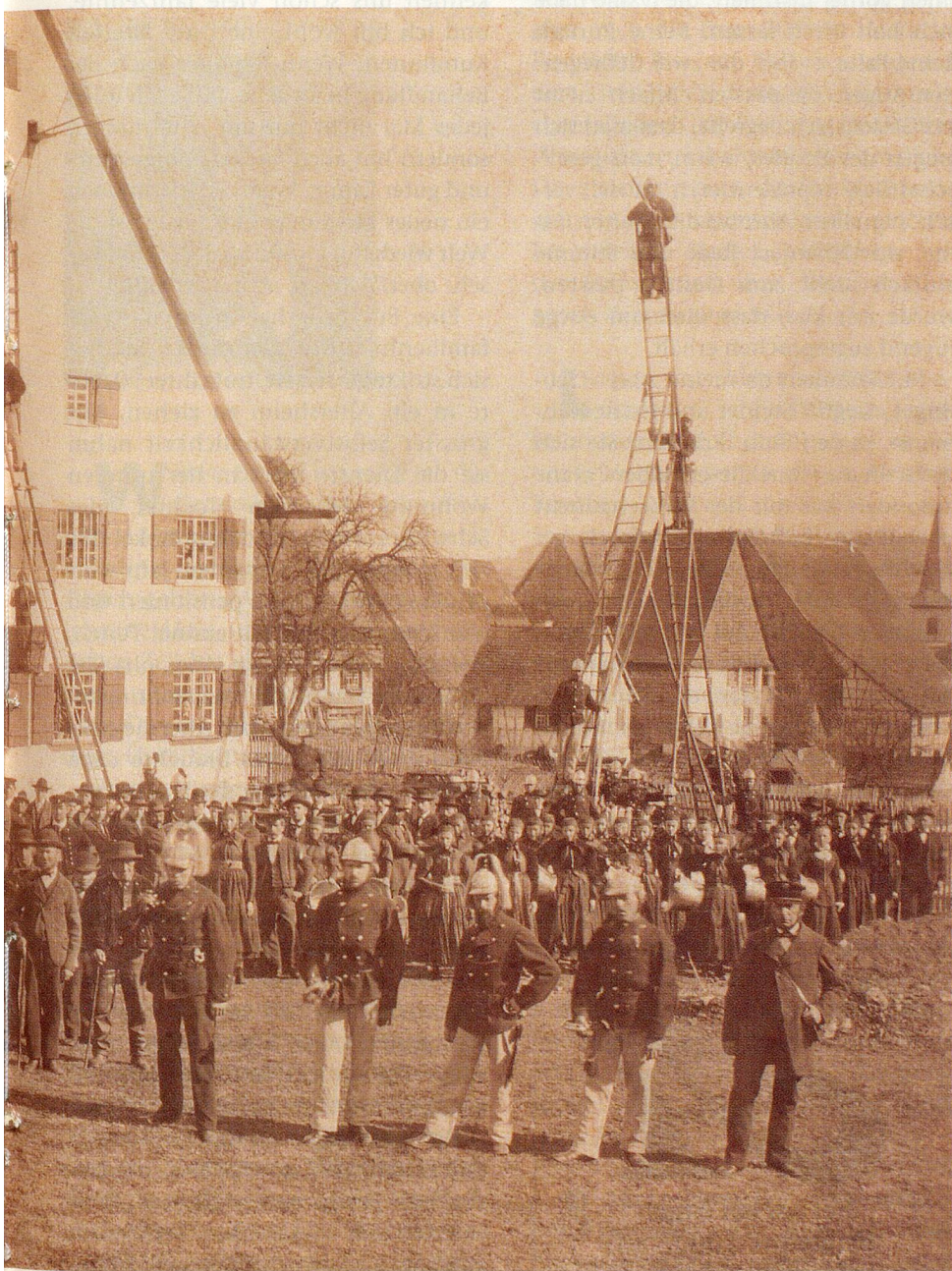


Bild: Schweizerische Stiftung für die Fotografie, Zürich

Die «Endprobe» einer Feuerwehr dürfte der Anlass für nebenstehende Aufnahme gewesen sein. Das Bild stammt wahrscheinlich von Johann Linck (1831–1900), dem Begründer einer Winterthurer Fotografen-Dynastie; es kann wohl auch angenommen werden, dass die Aufnahme in Winterthur oder in der Umgebung der Stadt entstanden ist. Das Original ist gegenwärtig in der Ausstellung «Seitenblicke. Die Schweiz 1848 bis 1998 – eine Fotochronik» im Forum der Schweizer Geschichte in Schwyz zu sehen. Zur Ausstellung, die Ende Mai eröffnet wurde (bis 13. September), ist auch ein Bildband mit demselben Titel erschienen (siehe Seite 59).